

Medien: Norderstedter Zeitung

Datum: 05. Mai 2022

Norderstedter Zeitung 06.05.2022

Fahrradtour für mehr Inklusion in Norderstedt

Anlass der Fahrt war der **Europäische Protesttag zur Gleichstellung** von Menschen mit Behinderung

ANNABELL BEHRMANN
CHRISTOPHER HERBST

NORDERSTEDT :: Auf Fahrrädern und Tandems sind am Donnerstag rund 20 Menschen mit und ohne Behinderung durch die Stadt gefahren. Die Inklusionsagentur Norderstedt hatte zur gemeinsamen Protestfahrt aufgerufen. Denn: Am 5. Mai ist der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Dieser wurde 1992 von der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland initiiert - in diesem Jahr findet er zum 30. Mal statt.

Um 10.30 Uhr startete der Fahrradkorso am Rathausmarkt. Andreas Marcial ist vorweggefahren. „Die Stadt Norderstedt ist sehr engagiert. Wir stellen aber immer wieder fest, dass es noch ein langer Weg bis zur Gleichstellung ist“, sagte der Teamleiter der Inklusionsagentur. Sinn der Protestfahrt war es, Aufmerksamkeit zu erregen und das Thema Inklusion in das Bewusstsein der Menschen zu rufen. „Es handelt sich um eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Nicht nur die Sozialpädagogen haben sich um sie zu kümmern“, sagte Marcial.

Die Fahrradtour legte einen kurzen Stopp bei den Norderstedter Werkstätten ein. Mehrere Beschäftigte und Betreuer schlossen sich der Kolonne an. Sie fuhren weiter durch den Stadtpark, klingelten, lachten, und machten weniger durch Protest, sondern vor allem mit viel

Fröhlichkeit auf sich aufmerksam. Sie hielten bei der Wohnstätte des Lebenshilfe-Werks an, ehe es zurück zum Rathaus ging. Dort empfing Oberbürgermeisterin Elke Christina Roeder die Gruppe. „Es ist wichtig, auf diesen Teil unserer Gesellschaft aufmerksam zu machen“, sagte sie. Die Verwaltungschefin hofft, dass es irgendwann nicht mehr notwendig sein wird, Menschen für das Thema Inklusion zu sensibilisieren. „Es sollte ganz normal sein.“

Auch Andreas Marcial arbeitet hart dafür, dass Menschen mit einer Behinderung nicht nur unter Gleichgesinnten bleiben. „Es ist Jahrzehntelang so gewesen: Alles spielt sich in Sondereinrich-

tungen ab - in Wohn- und Werkstätten“, sagte er. Dort blieben sie aber unter sich. „Natürlich brauchen die Menschen zum Teil eine spezielle Förderung. Aber sie können viel mehr wachsen, wenn andere Anforderungen an sie gestellt werden und sie an der Realität teilhaben.“

Henstedt-Ulzburg ermittelt die Barrierefreiheit im Ort

Für eine gelungene Inklusion ist Barrierefreiheit enorm wichtig - auf dem Weg zur Schule, zur Arbeit oder zu Sportstätten: Wie sieht es in Henstedt-Ulzburg damit aus? Das soll nun ermittelt werden. Die Großgemeinde wird eine Mo-

dellkommune für ein Mobilitäts- und Barrierekataster (MoBaKa). Das Projekt ist am Europäischen Protesttag für Menschen mit Behinderung gestartet. In dieser Woche sind zudem die politischen Fraktionen unterwegs, um ihrerseits die Barrierefreiheit im Ort zu untersuchen.

Es geht um unterschiedlichste Themen: Ausschilderungen, absenkbare Buse, funktionierende Fahrstühle - ob nun in Geschäften, Arztpraxen, in Schulen oder im Rathaus. Die Plattform „Wheelmap“ (www.wheelmap.org oder als App) dient als Grundlage, hier werden die verschiedenen Standorte in Henstedt-Ulzburg erfasst. Es erfolgt eine farbliche Unterteilung: Rot heißt, dass Rollstuhlfahrer oder Gebheerträchtigte einen Ort nicht aufsuchen können, bei Gelb ist der Zugang eingeschränkt, nur Grün bedeutet Barrierefreiheit. Grau heißt: Es gibt keine Bewertung. Diese kann hinzugefügt werden, genauso neue Orte. Auch Fotos können hochgeladen werden.

Sobald es ein aussagekräftiges Kataster gibt, sollen im nächsten Schritt Verbesserungen in die Wege geleitet werden. Auf der Seite der Gemeinde (h-u.de) und an der Rathaus-Info gibt es zudem einen Fragebogen, den die Beauftragten für behinderte Menschen, Britta Brünn und Uta Herrring-Vollmer, erstellt haben und der auf andere Formen der Behinderung eingeht. So könnten später auch diese Bewertungen bei „Wheelmap“ aufgeführt werden.



Die Inklusionsagentur Norderstedt hat anlässlich des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung zur gemeinsamen Fahrradtour geladen.

FOTO: CHRISTOPHER HERBST